

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Annahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 171.

42 Jahrgang.

Dienstag den 8. November 1881

Amtliche Bekanntmachungen.

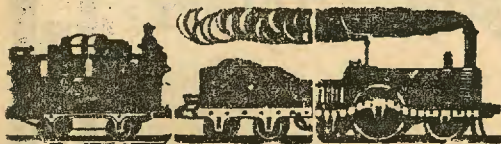
Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter.

Aus Versehen sind die Staatsbeiträge für Arbeits- (Industrie-) Schulen am 31. Okt. in Nr. 168 dts. Bl. als von 1880/81, verwilligt aufgeführt worden, sie sind aber für diese Schulen von 1881/82 gegeben, was hiemit berichtigt wird und den Rechnern mitzutheilen ist.

Den 5. Novbr. 1881.

K. gem. Oberamt in Schulsachen
Schüler. Faber.



Accord.

Die Unterhaltung des Bahnoberbaues im Accord für das Jahr 1882, nemlich: die Erneuerung und Ergänzung schadhafter Oberbau-Theile, das Krampfen der Bahn- und Stations-Gelise, Ergänzung und Reinigung des Bettungs-Körpers wird hiemit wie seither für einzelne Bahnabtheilungen zur Submission ausgeschrieben. Die Preise und Bedingungen sind der Hauptsache nach diejenigen der Vorjahre und können auf dem Bauamt dahier, wie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Smünd eingesehen werden.

Offerte in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt und mit genauer Angabe der Bahnstrecke — sind längstens bis Montag den 14. Nov. 1881

schriftlich versiegelt und portofrei hier einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenten wird sich vorbehalten.

Schorndorf, den 1. November 1881.

K. G. Vertriebsbauamt.
Wundt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk wird Nachstehendes wiederholt bekannt gemacht und zur Nachachtung mit dem Bemerkten eingeschärft, daß Uebertretungen, welche zur Kenntniß und Anzeige kommen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 8 Tagen zu bestrafen sind.

II. Fremdenpolizeiliche Vorschriften.

Landespolizeistrafgesetz vom 27. Dez. 1871, Art. 15, §. 2, K. Verordnung vom 6. Aug. 1872, Ministerial-Verfügung vom 27. Dez. 1872, Gesetz vom 17. April 1873, Art. 20, Abs. 3, (Reg.-Bl. S. 109).

- 1) Wirthe, welche Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen die vorgeschriebenen fortlaufenden Verzeichnisse zu führen und dieselben oder Auszüge daraus regelmäßig alle 3 Tage und auch, so oft es sonst verlangt wird, der Polizei vorzulegen.
- 2) Personen, welche im hiesigen Stadtbezirk (gleichwohl, ob sie in demselben bürgerlich sind oder nicht) ihren selbstständigen Aufenthalt nehmen, sind verpflichtet, innerhalb 8 Tagen nach ihrem Einzug sich schriftlich oder mündlich beim Stadtschultheißenamt anzumelden, auch sich über ihre Staats- und Gemeinde-Angehörigkeit auszuweisen und über ihre sonstigen persönlichen und über ihre Familienverhältnisse die erforderliche Auskunft zu geben.
- 3) Diejenigen, welche Wohnungen, Wohngelasse oder Schlafstellen vermieten, haben die Verpflichtung, solche, welche sie in die Miethen genommen, innerhalb 8 Tagen nach dem Einzuge der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.
- 4) Dienstherrschäften und Gewerbetreibenden sind gehalten, den Eintritt neuer Dienstboten, Lehrlinge, Gehilfen oder Arbeiter innerhalb 8 Tagen nach dem Dienstantritte unter Uebergabe eines Heimathscheins der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, und es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Bezahlung des Krankenversicherungsbeitrags von dieser Anzeige nicht befreit.

Auf Grund des Art. 20 des Gesetzes vom 17. April 1873 zur Ausführung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz (Reg.-Bl. S. 116) ist vom Gemeinderath die gleiche Verpflichtung hinsichtlich der Anzeige des Austritts angeordnet.

(Anmerkung: Zu den unter Pkt. 2, 3 und 4 verlangten Anzeigen sind besondere Formulare vorgeschrieben, welche wenn die Anmeldung schriftlich geschehen will, auf dem Rathhaus oder von den Polizeidienern zu haben sind. Mündliche Anmeldungen haben von den Betreffenden selbst und nicht durch Dritte zu geschehen.)

Den 7. November 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Grabenausgeschlagen etc.

Das Grabenausgeschlagen, das Weidenschneiden und das Felbenhauen wird am nächsten Donnerstag den 10. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 7. Novbr. 1881.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Nächsten

Mittwoch

Vormitt. 8 Uhr

wird der



Pfösch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtspflege.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Heute Montag den 7. Nov.

Monats-Versammlung

im Local.



Wegen wichtiger Besprechung wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Turnrath.

Waiblingen.

Traueranzeige.



Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unsre l. Mutter, Schwester und Schwägerin Friedrike Walbel geb. Westhäuser, sanft in dem Herrn

entschlafen ist.

Beerdigung:

Mittwoch 3 1/2 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

empfehl

Schuld- und Bürgscheine

C. F. Buch.

Auswahlfendungen werden auf Verlangen franco zugesandt.

Stuttgart

16 Marktplatz 16.

S. Heymann jr.

vorm. A. Süßkind.

Stuttgart

16 Marktplatz 16.

Das Etablissement von S. Heymann jr. Stuttgart 16 Marktplatz 16 offerirt folgende strengreelle Waarenposten zu so außerordentlich billigen aber festen Preisen, daß jeder seiner geschätzten Besucher

auf den ersten Blick

die enorme Leistungsfähigkeit dieser Firma bewundern wird.

Neuheiten in Herbst- und Winterkleiderstoffen.

2 Ellen breite schwere schwarze Cachemirs Meter von 90. 1,40. 1,75. 2,00 bis 5 Mt.
 2 Ellen breite couleurte Cachemirs Meter von 1,60. 2,00. 2,90 bis 4 Mt.
 2 Ellen breite Beige Meter von 90. 1,20. 1,80 bis 2 1/2 Mt.
 2 Ellen breite Plaids Meter von 80. 1,10. 1,40. 1,80 bis 2 1/4 Mt.
 5/4 Ellen breite Plaids Meter von 40. 45. 50. 60. 70 bis 90 Pf.
 Wollene Diagonal Meter von 50. 60. 65. 80. 90 bis 1,30 Mt.
 Alle anderen Kleiderstoffe zu sehr billigen Preisen.

Baumwoll-Waaren.

Baumwoll-Flanell Meter 40. 45. 50—80 Pf.
 2 Ellen breite Samas Meter 1,20 bis 1,80 Pf.
 5/4 Ellen breite Samas Meter 25. 28. 30—70 Pf.
 Bettzengle Meter 30. 33. 38. 40. 45—75 Pf.
 Schürzenzengle Mtr. 35. 40. 44. 48—90 Pf.
 Bettbarchent Meter 60. 65. 68. 70. 80 bis 1,20 Pf.
 Bis und Piqué Meter 28 bis 60 Pf.

Damen-Mäntel.

Double-Paletots in 90 bis 110 Centm. lang das Stück 12. 14. 15. 18—22 Mt.
 Eskimo= " in 90 bis 110 " " " Stück 17.18. 19. 21—28 Mt.
 Streichgarn= in 90 bis 110 " " " Stück 20. 22. 23. 28—50 Mt.
 Double " in 80 bis 100 " " " Stück 8. 9. 10. 12—15 Mt.

Dollmans neuester Facon von 20. 24. 28. 32 bis 80 Mk.

Regenmäntel 5. 6. 8. 9. 10. 12. 13. 15. 18 bis 40 Mk

Regenhaveloks 8. 10. 13. 16. 20. 24. 28. 30 bis 48 Mk

Kadmäntel 8. 12. 16. 19. 20. 24. 28 bis 45 Mk.

!!! Bitte genau auf Firma und Geschäftslokal zu achten !!!

16
Marktplatz
16.

S. Heymann jr.
vormals A. Süßkind.

16
Marktplatz
16.

E n d e r s b a c h.

Testaments-Eröffnung.

Jakob Schmidt Weingärtner und Wittwer von hier ist am 13. ds. Mts. kinderlos gestorben und hat in einem hinterlassenen Testamente

August Pfizenmaier, Bäckers Ehefrau, Barbara, geb. Schwegler dahier, zu seiner Alleinerbin ernannt, seine sämtlichen Intestaterben aber stillschweigend übergegangen.

Hievon werden die 4 in Amerika befindlichen Kinder des vorverstorbenen vollbürtigen Bruders Balthas Schmidt gewes. Weingtr. dahier Namens

a) Wilhelmine Auguste Schmidt, geb. den 25. Januar 1830

b) Katharine Dorothea Schmidt, geb. den 24. Februar 1831

c) Margaretha Friederike Schmidt, geb. den 12. November 1833 und

d) Elisabetha Schmidt, geb. den 4. April 1837

mit dem Anfügen in Kenia § gesetzt, daß sie ihre Einwendungen gegen den Testamentsinhalt binnen 60 Tagen durch förmliche gerichtliche Klage geltend, und hievon der unterzeichneten Stelle Mitteilung zu machen haben, widrigenfalls derselbe vollzogen würde.

Waiblingen, den 25. Oktober 1881.

R. Amtsnotariat Groß-Heppach.
Auffer.

Waiblingen.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Abendunterricht beginnt

Wittwoch den 9. Nov.

Die Schüler haben sich an diesem Tage Abends 1,8 Uhr in der Realschule einzufinden.

Wir richten an Eltern und Lehrherren die dringende Bitte, alle ihre Söhne und Lehrlinge zu pünktlichem Besuche unserer Schule zu veranlassen, um so mehr als durch die wiedereingeführten Lehrlingsprüfungen der Besuch der Fortbildungsschule für diejenigen Jünglinge, welche diese Prüfung mit gutem Erfolg bestehen wollen, unumgänglich notwendig ist.

Der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule:
Reallehrer Stook.

Stuttgart.

Billige Strickgarne

von M. 2 per Pfund an, reine Schafwolle,

gleichzeitig bringe ich meine billige

Stoffe und Buckskin

zur Empfehlung, für ächte Farben und reiner Wolle wird garantirt.

S. Serion,

1 Kronenstraße 1 Ecke der Königsstraße,
früher Olgastraße 55.

Gute Hausmusik.

337 klassische Lieder und Arien mit Noten für Gesang und Pianoforte.

50 Tänze und Märsche von Strauß.

40 Lieder-Transcriptionen, beson. Beethoven, Schubert, Abt, Schumann, Mendelssohn, Fesca, Gumbert, Rüden, Conrad, Kreuzer u. s. w.

12 beliebte Opern-Potpourris. (Freischütz, weiße Dame, Norma, Don Juan, Oberon, Barbier, Lucia, Zampa, Fidelio, Hernani, Figaro ic.)

Mehrere Salonstücke.

Ladenpreis dieser ganzen Collection 30 Mark, versendet für nur 9 Mark.

R. Jacobs Buchhandlung,
Magdeburg.

W ü r t t e m b e r g.

Reichenbach, 2. Nov. Der heutige Tag, an welchem unsere Wasserleitung dem Betrieb übergeben wurde, war für uns ein Festtag.

Bisher mußte das nötige Nutz- und Trinkwasser für die 170 Einwohner, und den 120 Stück zählenden Viehstand von einer an steilem Abhang unterhalb dem Ort liegenden Quelle auf mühsame und beschwerliche Weise beigetragen werden.

Auf eine im Laufe dieses Jahres vom R. Oberamt getroffene Anordnung wurde nun in den letzten 3 Wochen eine, an dem nahegelegenen Waiblinger Stadtwald entspringende, reichhaltige und hochgenug gelegene Quelle gefast, in eiserner Röhrenleitung dem Dorfe zugeführt und daselbst in 3 Brunnen mit großen Trögen entsprechend vertheilt.

Kein Wunder, war die ganze Einwohnerschaft in festlicher und dankbarer Stimmung auf den Beinen, als die 3 Brunnen auf einmal das langentbehrte, und krystallhelle Wasser in mehr als genügender Fülle ergossen.

An jedem der reich bekränzten 3 Brunnen wurde durch die Schuljugend ein Vers des Chorales „Nun danket alle Gott“ gesungen, worauf die Uebergabe durch den Oberamtsbaumeister nament-

lich unter Hinweisung auf den großen Werth bei etwaiger Feuergefahr erfolgte, und von dem Ortsvorstand Namens der Gemeinde öffentlicher Dank der Oberaufsichtsbehörde, der Bauleitung und allen welche bei Schaffung des Werkes thätig waren, mit dem Wunsche ausgesprochen wurde, daß es nicht nur der jetzigen sondern auch späteren Generationen zum Segen gereichen möge.

Ein einfaches gemeinschaftliches Mahl schloß die schöne Feier.

Unser bisher wasserarmer Ort ist nunmehr in die beneidenswerthe Lage versetzt, unter sämtlichen Gemeinden des Bezirks in Beziehung auf Qualität und Quantität am besten mit Wasser versehen zu sein.

Gannstatt, 4. Nov. Das am Bahnhof gelegene Gasthaus zum „Jungen Hain“ ist von dem Besitzer Herrn B o s l e r gestern an Herrn Bierbrauer M ü h l e i s e n von Feuerbach verkauft worden. Der Kaufpreis beträgt einschließlich des Wirthschafts-Inventars 160,000 M.

Sirchheim u. T., 5. Nov. Gestern Abend 6 Uhr brannte in Roswälden, hiesigen Bezirks, ein von drei Familien bewohntes Doppelhaus bis auf den Grund nieder. Entstehungsurache nicht bekannt.

Waiblingen.

**Geschälte Nepselschnitze
Birnchnitze
Zwetschgen**

süß und fleischig,

empfehl

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Ich empfehle

deutsches Erdöl,

welches bei wenig höherem Preis das amerikanische an Güte bedeutend übertrifft.

Gottlob Willinger We.

Stuttgart.

Plissés

bis zu 42 cm Höhe werden schön und schnellstens gelegt, p. Meter 4 Pfg.

E. Saur, Mechaniker,
Langestr. 19 p.

Waiblingen.

Geld auszuleihen.

Mehrere tausend Mark sind in beliebigen Summen gegen Pfand-Versicherung auszuleihen.

Näheres bei

der Redaktion ds. Bl.

A o r b.

Einen bereits noch neuen

Kochofen,

von außen heizbar, hat zu verkaufen.

Gottlob Schwarz.

Waiblingen.

Junges fettes

Ruhfleisch

um 34 Pfg. bei größerer Abnahme noch billiger ist zu haben bei

Fritz Jäger, Metzger.

A l e i n - H e p p a c h.

Unterzeichneter hat von seiner Pflugschaft Gelder in mehreren Posten à

400 bis 600 M.



gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gottfried Ritter.

1000 Couverts

mit Firma

schon von 4 Mark an,

Rechnungen

in jedem Format

fertigt schnell und billig

C. F. Buck'sche Buchdruckerei.

O e s t e r r e i c h.

Prag, 2. Nov. Berichte aus **Schlan** melden: Mehr als ein Drittel der heurigen Rübenenernte ist verschneit und in der Erde eingefroren. Der Frost hält an. Bei den Zuckerrübenfabriken liegen ungenügende Vorräthe, so daß man allgemein befürchtet, den Lieferungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Die Rübenlieferanten sind hart betroffen.

S c h w e i z.

Bern, 2. Nov. Aus **Colombier (Neuchâtel)** ist an den Bundesrath berichtet worden, daß dort in der Kaserne bedauerliche Ausschreitungen vorgekommen seien. Die zu einer Schießübung dorthin beorderten Mannschaften hatten schon unterwegs in den Eisenbahnwagen sich ungebührlich betragen; schwer betrunken rückten die meisten in die Kaserne ein, andere kamen zu spät. Die Wache wurde gestürmt, das Schilderhaus umgestürzt, ja es wurden gegen die Offiziere Todesdrohungen ausgestoßen. Augenblicklich ist die vom Bundesrath angeordnete Untersuchung im Gange; eine strenge Strafe wird nicht ausbleiben, zumal da in letzter Zeit schon Aehnliches unter den Milizen vorgekommen ist. — Das vom Bundesrath aufgestellte Budget für 1882 veranschlagt die Einnahmen auf 41 670 000 Fr., die Ausgaben auf 42 038 000 Fr., den Ausfall auf 365 000 Fr. Unter den Ausgaben befinden sich 15 959 449 Fr. für das Militärdepartement.

F r a n k r e i c h.

— Der General **Saussier** wird zunächst die Umgegend von **Kairuan** von **Marodeurs** säubern. Man hat zwei Araber erschossen, welche den Franzosen als **Couriere** dienten, aber dabei mit ihren Landsleuten Einverständnisse gepflogen haben sollen. Ihre Leichen wurden zur Abschreckung durch **Kairuan** geschleppt.

R u s s l a n d.

Petersburg, 29. Okt. Im Laufe des nächsten Frühlings, spätestens im nächsten Sommer soll in **Moskau** die Krönung der kaiserlichen Majestäten stattfinden. Auf besondere Anordnung des Kaisers wird diese Feierlichkeit mit allem üblichen Pomp aber auch mit einer sorgfältigen Oekonomie ins Werk gesetzt. Eine aus gewissenhaftesten Männern bestehende Kommission hat den Auftrag, die nöthigen Veranstaltungen zu leiten und etwaigen Mißbräuchen zu steuern. Bei der Krönung weiland Kaisers **Alexander II.** und der Kaiserin **Maria** wurden kolossale Summen veruntreut. Die diesmalige Feier dürfte nur die Hälfte der damaligen Kosten in Anspruch nehmen und doch an Pracht dem vorigen Feste nicht nachstehen. In **Moskau** beginnen demnächst umfassende Restaurationsarbeiten in der Kathedrale zu **Maria Himmelfahrt** im **Kremel**, wo der Krönungsakt vollzogen wird. Das ganze Gotteshaus wird renovirt; die Bilderwand aber vor dem Allerheiligsten, sowie die heilige Pforte werden im altrussischen Stil neu in Silber hergestellt. Zu letzterem Zweck sind 150 000 Rubel bestimmt. Die ganzen Restaurationsarbeiten an der Kirche werden etwas mehr als 200 000 Rubel erfordern. Mit der wissenschaftlichen Ueberwachung der strengen Innehaltung des überlieferten Baustils sind Mitglieder der **Archäologischen Gesellschaft** beauftragt. — Hiesige Korrespondenten auswärtiger Blätter verbreiten neuerdings ungünstige Gerüchte über den Minister des kaiserlichen Hauses, **Generaladjutanten Grafen Woronzow-Daschkow**. Dabei wird namentlich behauptet, derselbe habe an Vertrauen beim Kaiser verloren, weil er zu durchgreifend verfare und viele Beamten seines Ressorts ins Elend stürze. In Wirklichkeit ist aber **Graf Woronzow** nach wie vor ein intimer Vertrauensmann des Kaisers und hat gleich dem Monarchen den festen Willen in seinem Amtsbereich Mißbräuche abzuschaffen sowie eine anständige und zugleich ökonomische Hofverwaltung einzuführen. Daß dabei mehr als die Hälfte der bisherigen sehr zahlreichen Ressortbeamten außer Etat gesetzt werden müssen kann unter den obwaltenden Umständen nicht auffallen. Alle diese Beamten bleiben aber im Genuß ihres seitherigen Gehalts, bis andere Stellen für sie gefunden sind; ins Elend gestürzt ist keiner von ihnen. Bei der nunmehrigen Vereinfachung der Hofverwaltung steht neben ansehnlichen Kostenersparnissen eine bessere Arbeitshätigkeit zu erwarten. (N. A. Btg.)

Vom oberen Neckar, 4. Nov. In **Neckartenzlingen** ist heute eine Doppelscheune bis auf den Grund niedergebrannt. Die Beschädigten sollen nicht versichert sein.

Popstungen, 2. Nov. In **Baldern** brach heute früh dem „**Zpf**“ zufolge kurz nach 6 Uhr auf dem Heuboden eines **Söldnerhauses** Feuer aus, das sehr rasch um sich griff; doch gelang es den Bemühungen der Nachbarschaft, den Brand wenigstens auf seinen Herd zu beschränken, ohne daß namentlich ein zunächst stehendes Gebäude ergriffen wurde. — Auf der Bahnlinie von **Marltöffingen** ereignete sich heute ein schweres Unglück. Der dortige **Bahnwärter** wollte, als eben der **Abendzug** von **Dinkelsbühl** herankam, schnell noch das Geleise überschreiten, wurde aber von der **Locomotive** erfasst und ihm beide **Beine** abgefahren.

Am, 3. Nov. Heute Morgen brach das **Seil** eines **Flaschenzugs**, an welchem die **Steine** am nördlichen **Thurm** des **Münsters** emporgezogen werden. Dadurch fiel ein **Stein**, einige **Zentner** schwer, herab, glücklichweise aus geringer Höhe, und streifte dabei den **Kopf** eines **Maurers**. Die Verletzung, die dieser erlitt, soll nicht unbedeutend sein. Es ist dies der erste Unfall, der während der langen Dauer der **Münster-Restaurations** passirt ist. (U. Schnp.)

Wilsbach, 4. Nov. Gestern Nacht wählte ein **Gauner** den hiesigen Ort zum **Schauplatz** seiner Thätigkeit. In den **Nachmittagsstunden** lehrt ein **Fremder** in einem hiesigen **Gasthaus** ein, fragt nach dem **Übernachten**, gibt vor, **Wein** zu kaufen, und übergibt dem **Wirth** ein ziemlich schweres **Geldtäschchen** zum **Aufheben**. Nachdem er erfahren, daß ein von ihm angeblich erwarteter **Brief** oder **Telegramm** noch nicht angekommen, begibt er sich zur **Post** und bittet dort, einen für ihn bestimmten **Brief** sofort durch **Expresse** ins **Gasthaus** zu senden. Der **Brief** trifft denn auch ein und wird in das **Gasthaus** gebracht, wo ihn der **Fremde** überliest. Darauf wendet er sich an die **Wirthin**, das **Schreiben** vorzeigend, mit den Worten: Jetzt muß ich **geschwind** 900 **Mk.** an meinen **weintaufenden Schwager** einzahlen, bitte um 200 **Mk.** in **Papier**, die mir noch fehlen. Die **Wirthin** bedauert nicht dienen zu können und geht, um das **Nachtesfen** aufzutragen. Der **Wirth** kommt indessen heim; an diesen wendet sich der **Fremde** nun auch und erreicht sein Ziel, indem der **Wirth**, die **Geldtasche** noch einmal betrachtend, zwei **Hundertmarktscheine** abgibt. Der **Fremde** erhält, läßt das **Nachtesfen** stehen und eilt fort zur **Post**, „damit es zum **Einzahlen** reiche“. Dorthin geht er aber so wenig, als wieder zum **Nachtesfen** und **Übernachten**. Heute in aller **Frühe** besieht nun der **Wirth** das **Geldtäschchen** näher und findet größere und kleinere **runde Eisenstücke**, mit **Packpapier** überzogen in **Rollensformat**, merkt aber auch zugleich, daß er gehörig **geprellt** sei. Hoffen wir, daß die **Spur** des **Betrügers** noch gefunden wird.

Oberstenfeld, 4. Nov. Eine **That** großer **Kohheit** kam am **letzten Sonntag** hier vor. Zwei **Burschen** von dem benachbarten **Gronau** saßen Abends hier in einer **Wirthschaft** und begaben sich, ohne auch nur ein Wort **verbrochen** zu haben, in aller **Ruhe** auf den **Heimweg**. Eine **Anzahl** hiesiger **Bursche** hatten die **Gronauer** bemerkt und in ihrem **Uebermuth** hieß es nun: die müssen **Hiebe** haben; sie theilten sich deshalb in zwei **Haufen** und stellten sich an den beiden nach **Gronau** führenden **Wegen** auf, so daß die **Gronauer** ihnen **jedenfalls** in die **Hände** fallen mußten. Als dieselben nun ganz **ruhig** ihres **Weges** kamen, wurden sie von der **einen** **Partie** **meuchlings** **überfallen** und so **mißhandelt**, daß heute noch der **eine** **schwer** **verletzt** in **Oberstenfeld** liegt. Es ist nur zu **wünschen**, daß eine **solche** **Kohheit** ganz **reparaturmäßig** bestraft wird; die **Thäter** sind in **Haft**.

Deutsches Reich.

Kassel, 2. Nov. Die **Runde** von einem **blutigen** **Morde** durchleite heute unsere **Stadt**. Derselbe ist in der **Nacht** vom **Sonntag** zum **Montag** an dem **Handelsmann** **Samuel Rosenberg** aus **Niedermeiser bei Hofgeismar** begangen worden. Die **Einzelheiten** der **schaurigen** **That** sind noch in ziemlichem **Dunkel** gehüllt; doch erfährt die „**Hess. Morgenzeitung**“ vorläufig darüber Folgendes: Der **gut situirte** und angeblich **angesehene** **Handelsmann** **Rosenberg** begab sich am **Sonntag** **Abend** spät auf den **Heimweg** vom **Dorfe** **Zwergen** aus, um nach **Niedermeiser** zu gehen. Dort ist er nicht **angelangt**. Am **andern** **Morgen** wurde nicht weit vom **Dorfe** **Zwergen** der **Leichnam** desselben etwas **abseits** vom **Wege** unter **Kartoffelkraut** von **Dorfbewohnern** **aufgefunden**. Am **Kopfe** fand sich eine **klaffende** **Wunde** vor, die **anscheinend** von dem **Schlage** mit einer **Axt** **herrührt**. **Uhr**, **Börse** und **Werthgegenstände** fand man bei dem **Leichnam**; es scheint also kein **Raubmord**, sondern ein **Racheakt** an dem **alten**, in dem **siebenziger** **Jahre** **stehenden** **Manne** **begangen** zu sein. Derselbe war für sein **Alter** noch **sehr** **rüstig** und hat **Rosenberg** **jedenfalls** einen **Kampf** mit dem **Mörder**, welcher ihm **aufgelauert** zu haben scheint, zu **bestehen** **gehört**. Hierfür spricht auch der **Umstand**, daß der **Spazierstock** des **Ermordeiten** in **Stücke** **zerschlagen** **aufgefunden** wurde. Ueber den **muthmaßlichen** **Thäter** **schwirren** **allerlei** **Gerüchte** doch läßt sich **Bestimmtes** noch nicht **mittheilen**.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt v. 3. Novbr. 1881.

Getreide- Gattungen	L in d d n i t t s - P r e i s e						Höchster Niederster.	
	Höcster.	Mittler.	Niederster.	Höcster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.
Dinkel per Ctr.	9	51	9	46	9	36	9	30
Haber per Ctr.	7	53	7	43	7	35	7	—

Frankfurter Gold-Aurs vom 4. Nov. 1881.

	Rmk.	Pf.
20 Franken-Stücke	16	17—21
Englische Sovereigns	20	32—37
Russische Imperiales	16	70—75
Dulaten	9	56—61
Dollars in Gold	4	21—25